

Bücherbesprechungen = Comptes rendus des livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **106 (1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

peratur- und Lichtverhältnissen treiben die Sämlinge nicht aus, bleiben jedoch frisch und widerstandsfähig. Es hat sich gezeigt, daß mit einer Lage Tafeleis während mehrerer Wochen ziemlich konstant genügend tiefe Temperaturen erzielt werden, um das Austreiben zu verhindern. Die Sämlinge werden den Kästen erst unmittelbar vor dem Verschulen entnommen und in den Pflanzkistchen in den Verschulgarten transportiert.

Die Gesteungskosten erhöhen sich durch diese einfache Behandlung nur um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Rappen pro Pflanze und machen sich reichlich bezahlt.

BÜCHERBESPRECHUNGEN · COMPTE RENDU DES LIVRES

Kostenanteil des Holzes bei Möbeln. Eine Untersuchung des österreichischen Holzforschungsinstitutes zur Bestimmung der anteiligen Kosten von Holz am Endpreis von Wohn- und Büromöbeln. Holz-Kurier, forst- und holzwirtschaftlicher Wochendienst, X. Jg., Nr. 14, 1955.

An einer Anzahl häufig gebrauchter Möbelstücke in handelsüblicher Herstellung (Schlafzimmer-, Küchen- und Büromöbel) wird jeweils eine Kalkulation durchgeführt, in der lediglich die reinen Holzanteile, getrennt nach Sortimenten, wie Schnittholz, Sperrholz, Faserplatten und Furnieren, mengenmäßig erfaßt und auf Grund der derzeit gültigen Holzhandelspreise am Wiener Markt in Schillingbeträge umgerechnet wird. Bei den Preisen für das Rohmaterial handelt es sich um Händlerpreise, bei den Hartfaserplatten und Sperrholz um Platten in fabrikmäßigen Dimensionen.

Den Kalkulationen wurden folgende Verkaufspreise zugrunde gelegt:

Schlafzimmermöbel: Verkaufspreis von einem Handwerksbetrieb mit 7 Arbeitern und Kleinserienproduktion an den Möbelhandel.

Küchenmöbel: Es wurden die effektiven Endpreise dem Möbelhandel entnommen.

Büromöbel: Es sind die Katalogpreise einer bekannten Büromöbelfabrik gewählt worden.

Die Berechnungen wurden von der Abteilung Mechanische Technologie unter der Leitung von Prof. Dr. techn. A. Gratzl unter maßgeblicher Mitarbeit des Meisters der Institutstischlerei, O. Wagner, ausgearbeitet.

In den Untersuchungsergebnissen werden die Möbelstücke nach Ausführung und Maßen beschrieben. Sodann werden in einer Tabelle pro Möbelstück errechnet: Material, Menge, Preis pro m^2 oder m^3 S, anteiliger Preis $S\%$ vom Verkaufspreis, Verkaufspreis S (total).

Interessant sind nun die Ergebnisse. So beträgt der Anteil des massiven Buchenholzes am Verkaufspreis bei Schlafzimmermöbeln lediglich 1,3 %. Bei einer Küchenkreuz (180 cm hoch, 150 cm breit und 50 cm tief) in der Ausführung beidseitig mit Sperrholz beleimte Fichtenholz-Blindrahmen, ist der Anteil an Fichtenschnittholz 4,4 %, bei einem Büroschreibtisch der Anteil an Eichenholz 4,5 % und Buchenholz 4,7 %. Analog diesen Zahlen ist auch der Anteil bei den Büromöbeln sehr klein.

Die Untersuchung ergibt eindeutig, daß die Preise für das Rohmaterial bei der Möbelherstellung praktisch überhaupt nicht ins Gewicht fallen. Für schweizerische Verhältnisse, wo eher mit noch höheren Löhnen und Verdienstmargen gerechnet wird, dürfte diese Tatsache noch in vermehrtem Maße zutreffen.

Biller

Brüning, K. (Herausg.): **Wirksame Landschaftspflege durch wissenschaftliche Forschung.** Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover. Bd. II, 1951. Bremen-Horn (Walter Dorn) 1953. 294 S., 47 Abb. und graph. Darst., 4 Tab., 1 farbige Karte. Preis kart. DM 16.—.

Während in der europäischen Waldwirtschaft der Grundsatz der standortsgemäßen Waldbehandlung zusehends an Bedeutung gewinnt oder sich vielfach schon seit einiger Zeit durchgesetzt hat, steht die naturgemäße Behandlung der freien Landschaft weitgehend noch in den Anfängen. Nur allzuoft geschieht es, daß Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes in der Landschaft erst ins Auge gefaßt werden, wenn die Nachteile von Eingriffen, die einseitig nach wirtschaftlich-technischen Gesichtspunkten erfolgten, offen zutage getreten sind. Es entspricht somit einem Bedürfnis, die Landschaft mehr als bisher zu erhalten und zu pflegen, d. h. Landschaftsschutz zu treiben. Andererseits steht fest, daß die mit zunehmender Bevölkerung immer spürbarer werdende Raumnot zu höchstmöglicher Ertragssteigerung sämtlicher Wirtschaftszweige zwingt. Angesichts dieses Sachverhalts sind Haltungen fehl am Platze, die in den Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes stets nur fehlenden Wirklichkeitssinn, ja schwärmerische Romantik, oder in den wirtschaftlich-technischen Maßnahmen gleich etwas Naturwidriges erblicken. Der Allgemeinheit ist nur gedient, wenn Wirtschaft und Technik bei ihren Eingriffen in das Landschaftsgefüge dem naturgemäßen Landschaftshaushalt Rechnung tragen. Ihrerseits dürfen sich aber die Naturschutzkreise nicht nur auf den Schutz einzelner Landschaftsabschnitte oder von Tieren und Pflanzen beschränken, auf eine Aufgabe, deren Notwendigkeit wohl niemand ernsthaft bezweifelt, sondern sie müssen zusätzlich zu einer Landschaftsbehandlung beitragen, in der auch die begründeten wirtschaftlich-technischen Erfordernisse berücksichtigt sind. Die Bestrebungen beider Gruppen aufeinander abzustimmen, fällt der wissenschaftlichen Forschung zu. Sie hat vor allem folgende Hauptfragen zu klären:

1. Die Frage nach dem Gleichgewicht in der naturgemäßen Landschaft.
2. Die Frage nach den Landschaftsschäden und ihren Ursachen.
3. Die Frage nach der Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichtes in der Landschaft.

Die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse sollen schließlich in der landschaftlichen Planung ihren Niederschlag finden, welche auf Grund der vorhandenen Standortbedingungen und des heutigen Landschaftszustandes Wege weist, um eventuelle Landschaftsschäden wieder zu beheben, bestimmte Landschaftsabschnitte zu schützen und andere wieder wirtschaftlich-technisch so zu erschließen, daß das Gleichgewicht in der Landschaft erhalten bleibt.

Diese Gedankengänge, sie verdienen starke Beachtung, sind der hier besprochenen Sammelschrift von Referaten und Forschungsergebnissen zugrunde gelegt (s. Siebert).

Nach einleitenden Referaten (I) werden in 3 Abschnitten angeführt: Die wissenschaftliche Grundlagenforschung und ihre Anwendung (II), die Feststellung und Bekämpfung von Landschaftsschäden (III) und der Landespflegeplan (IV).

Abschnitt II befaßt sich vorwiegend mit der Standortkartierung, deren Bedeutung forstlichen Kreisen ja schon seit längerer Zeit geläufig ist. Einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der ökologischen Kartierungsfrage bietet die von Ellenberg und Zeller zur Diskussion gestellte Pflanzenstandortskarte des Kreises Leonberg (Württ.-Baden), die gleichzeitig Aufschluß gibt über die Standortseinheiten wie über deren Anbaueignung und Ertragsfähigkeit in landwirtschaftlich-obstbaulicher Hinsicht. Buchwald zeigt, daß die Standortkartierung auf pflanzensoziologischer Grundlage auch bei wasserwirtschaftlichen Planungsaufgaben Anwendung finden kann.

Abschnitt III bringt u. a. Beiträge über Bodenerosionsschäden wie auch über deren Kartierung und Bekämpfung. Hingewiesen sei hier auf Kirwalds Angaben über Schutz- und Pflegepflanzen in der Kulturlandschaft.

Im IV., letzten Abschnitt erläutert Herzner den Göttinger Landespflegeplan als Beispiel landschaftlicher Planung. Mit Nachdruck wird in den Resolutionen auf die Notwendigkeit hingewiesen, Planstellen für Standortskundler mit wissenschaftlicher Vorbildung zu schaffen.

Wenn auch gewisse Anschauungen und Begriffe mehr auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten sind, ist doch diese Sammelschrift schweizerischen Forststudierenden und Forstleuten in der Praxis, die sich mit Landschaftsfragen zu befassen haben, zum Studium sehr zu empfehlen. Auch Kreisen, die sich besonders für Standortkartierung interessieren, vermag dieser Band Anregung zu geben.

Th. Hunziker

Union internationale des Instituts de recherches forestière. 11^e congrès, Rome 1953. Comptes rendus, Firenze 1954. 1103 S.

Der umfangreiche Bericht über den im September 1953 in Rom abgehaltenen Kongreß des Internationalen Verbandes forstlicher Forschungsanstalten ist nunmehr in französischer, englischer und deutscher Sprache erschienen. Nach dem Vorwort, Programm des Kongresses und der Teilnehmerliste folgt Teil I mit den Sitzungsprotokollen, Teil II mit den Sektionsdiskussionen, Teil III mit den Berichten des Kongresses und Teil IV mit den Referaten in alphabetischer Anordnung nach Autoren, meist in der Originalsprache, in der Reihenfolge der Sektionen. Die Kosten der Veröffentlichung sind zum großen Teil von der *Ente Nazionale per la Cellulosa et per la Carta* und von dem *Consiglio Nazionale delle Ricerche* Italiens getragen worden. Die große Leistung, die der Präsident des Verbandes, Prof. A. Pavari, in Verbindung mit dem Personal der *Stazione Sperimentale di Selvicoltura* in Florenz mit der Redaktion des mehrsprachigen und auch sachlich vielseitigen Bandes vollbrachte, sei besonders lobend erwähnt. Auch die Forstabteilung der FAO hat zum Gelingen des Werkes in bester Weise beigetragen.

Biller